



Pressemitteilung

2. November 2010

Deutschland im Sanierungsstau

Energiesparen: Wissenschaftler fordern verbindlichen Sanierungsfahrplan für Eigenheime

Experten: Energiekonzept der Bundesregierung muss konkretisiert werden / BMBF-Forschungsprojekt legt Handlungsleitfaden für Politik und Praxisakteure vor / Bessere Koordination im Sanierungsdschungel erforderlich

Berlin, 2. November 2010 – Dem Energiekonzept der Bundesregierung fehlen bislang konkrete Aussagen, nach welchem Fahrplan Deutschlands Eigenheime energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden sollen. Zwar nennt die Bundesregierung ambitionierte Energieeinsparziele bis 2050, doch ohne kurz- und mittelfristige Vorgaben und Maßnahmen drohe das Konzept als Papiertiger zu enden, so Wissenschaftler vor dem Hintergrund eines aktuellen Forschungsprojekts. Die Experten der Hochschule Lausitz, des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) geben Politik und Praktikern im Bereich energetische Sanierung nun einen Handlungsleitfaden an die Hand, wie die Sanierungsquote im Ein- und Zweifamilienhausbereich erhöht werden kann.

„Die Ziele, die die Bundesregierung in ihrem Energiekonzept für den Gebäudesektor formuliert hat, sind zwar ein großer Schritt nach vorne“, kommentiert Julika Weiß, Energieexpertin am IÖW. „Doch wie sie erreicht werden sollen, bleibt unklar. Hier muss schnell nachgelegt werden, Eigenheimsanierung nach energetischen Gesichtspunkten ist alles andere als ein Selbstläufer. Besonders hoch sind die Einsparpotenziale bei den von der Politik bisher stiefmütterlich behandelten Ein- und Zweifamilienhäusern, die jede zweite Wohnung in Deutschland stellen“, so die Expertin weiter.

„Bislang werden diese Potenziale noch nicht konsequent genutzt“, erklärt Immanuel Stieß, Wissenschaftler am ISOE. „Wer sich heute mit einer energetischen Sanierung seines Hauses befasst, kann leicht im Sanierungsdschungel verlorengelassen werden. Die Konsequenz ist allzu oft: Stillstand.“ Diese zentralen Hemmnisse müssten durch gezielte Kommunikation und intelligentes Marketing wirkungsvoll abgebaut werden, fordert der Experte. „Um die Raten von energetischen Sanierungen zu erhöhen, reicht es nicht aus, ihren Nutzen nur massenmedial zu verbreiten. Vielmehr bedarf es einer zielgruppenbezogenen Ansprache, die einen direkten Austausch und Beratung umfasst“, so Stieß weiter. „Sanierer brauchen Angebote und Lösungen, die auf ihre konkrete Situation und ihre Pläne abgestimmt sind. Nur so ist eine merkliche Steigerung von energetischen Sanierungen realistisch.“

Die Wissenschaftler haben im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung untersucht, wie Eigenheimbesitzer zielgerichtet für eine energetische Sanierung motiviert werden können. Ihre zentralen Empfehlungen: Die Instrumente des Förderns und Forderns müssen verstärkt dort ansetzen, wo die größten Einsparpotenziale schlummern bzw. wo die Hemmnisse aktiv zu werden am größten sind. Ordnungsrecht, Förderung, Beratung und Marketing sollten besser aufeinander abgestimmt werden, um insgesamt wirksamer werden zu können. So sei es ratsam, die Förderung der energetischen Sanierung mehr als bisher an zentrale Sanierungsanlässe anzukoppeln, wie z.B. die

PARTNER

Hochschule Lausitz

Prof. Dr. Stefan Zundel

Telefon: +49 - 35753 – 85-441

Telefax: +49 - 35753 – 85 409

E-Mail: zundel@fh-lausitz.de

www.fh-lausitz.de

Institut für sozial-ökologische
Forschung

Dr. Immanuel Stieß

Telefon: +49 - 69 - 7076919-19

Telefax: +49 - 69 -7076919-11

E-Mail: stiess@isoe.de

www.isoe.de

Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung

Dr. Julika Weiß

Telefon: +49 - 30 - 884 594 - 25

Telefax: +49 - 30 - 884 5439

E-Mail: julika.weiss@ioew.de

www.ioew.de

PRESSEKONTAKT CONTACT PERSON

Richard Harnisch

Institut für ökologische

Wirtschaftsforschung

Telefon: +49 – 30 – 884 594-16

Telefax: +49 – 30 – 882 54 39

E-Mail: kommunikation@ioew.de

www.ioew.de



Eigentumsübertragung, ohnehin durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen an Dach und Fassade oder den Einbau einer neuen Heizung.

Im Handlungsleitfaden „Zum Sanieren motivieren“ werden Politik und Praxis Vorschläge für innovative Politik- und Beratungsinstrumente gemacht. Darunter z.B. neue Finanzierungsmodelle wie die Einführung eines Energieeffizienzfonds, stärker ausdifferenzierte, transparente Beratungsangebote oder Kommunikationsstrategien für mehr Dialogmarketing. Die Veröffentlichung wird auf der Konferenz „Wege aus dem energetischen Sanierungsstau“ am 8. November 2010 in Berlin vorgestellt und gemeinsam mit Experten aus Politik, Wissenschaft und Sanierungspraxis diskutiert.

+++++

Pressekontakt

Richard Harnisch, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
Telefon: +49 – 30 – 884594-16, Email: richard.harnisch@ioew.de

+++++

Redaktionelle Hinweise:

Broschüre „Zum Sanieren motivieren“

Die Veröffentlichung „Zum Sanieren motivieren. Eigenheimbesitzer für eine energetische Sanierung gewinnen“ wird am 8. November 2010 auf der Konferenz „Wege aus dem energetischen Sanierungsstau“ in Berlin vorgestellt. Medienvertreter können die Broschüre vorab als pdf-Version erhalten.

Presseakkreditierung

für die Konferenz „Wege aus dem energetischen Sanierungsstau“
am 8. November 2010, 10:15 bis 17:00 Uhr
Kalkscheune, Johannisstraße 2, 10117 Berlin
Bitte wenden Sie sich an Richard Harnisch (IÖW), richard.harnisch@ioew.de
Konferenzprogramm unter www.enef-haus.de

Experteninterviews

Wir bieten Ihnen Vorab-Interviews mit Energieeffizienz-Experten des BMBF-Forschungsprojektes „Energieeffiziente Sanierung von Eigenheimen“. Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an richard.harnisch@ioew.de

- ▶ Prof. Dr. Stefan Zundel, Hochschule Lausitz; Schwerpunkte: Energetisches Sanieren – Finanzierung und finanzielle Anreize
- ▶ Dr. Immanuel Stieß, Institut für sozial-ökologische Forschung; Schwerpunkte: Zielgruppenanalyse, Innovative Kommunikations- und Marketingstrategien für energetisches Sanieren
- ▶ Dr. Julika Weiß, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung; Schwerpunkte: Potenziale der energetischen Sanierung, politische Instrumente zur Erhöhung der Sanierungsquote

PARTNER

Hochschule Lausitz
Prof. Dr. Stefan Zundel
Telefon: +49 - 35753 – 85-441
Telefax: +49 - 35753 – 85 409
E-Mail: zundel@fh-lausitz.de
www.fh-lausitz.de

Institut für sozial-ökologische
Forschung
Dr. Immanuel Stieß
Telefon: +49 - 69 - 7076919-19
Telefax: +49 - 69 -7076919-11
E-Mail: stiess@isoe.de
www.isoe.de

Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung
Dr. Julika Weiß
Telefon: +49 - 30- 884 594 - 25
Telefax: +49 - 30 - 884 5439
E-Mail: julika.weiss@ioew.de
www.ioew.de

PRESSEKONTAKT CONTACT PERSON

Richard Harnisch
Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung
Telefon: +49 – 30 – 884 594-16
Telefax: +49 – 30 – 882 54 39
E-Mail: kommunikation@ioew.de
www.ioew.de